

5. Fastensonntag 2020: Lazarus, komm heraus!

Zwei Wochen vor Ostern will Gott uns durch diese beiden Schrifttexte ansprechen und ermutigen. So hörten wir in der Lesung: *So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraus.*

Im Evangelium hörten wir von Lazarus, der schon vier Tage tot war und dessen Verwesungsgeruch sich bereits ausbreitete. Jesus kam ans Grab und *rief mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus ...*

Diese Schriftstellen zeigen: Gott will uns aus allen Gräbern, das heisst aus allem Denken, Reden und Verhalten, das nicht dem Leben dient, herausführen. Wie geschieht das? Was ist unser Beitrag dazu? Jesus sagte zu Marta: *Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Wenn du glaubst ...* Glauben ist unser Beitrag!

Glauben bedeutet zuerst die Perspektive zu wechseln und dann in einem zweiten Punkt Schritte zu tun. Wir Menschen sind uns gewohnt, alles auf uns selbst zu beziehen und von uns aus, aus unserer Perspektive zu betrachten und zu beurteilen.

Während wir oft nur bis zur nächsten Strassenecke sehen, hat jedoch Gott allein den Überblick über alles, über Zeit und Ewigkeit. Er allein weiss, was uns die Zeit auf der Erde noch bringen wird. Er allein weiss, was uns in der Ewigkeit erwartet. Er allein weiss, welche Bedeutung die Coronakrise für die ganze Welt, für uns und für mich persönlich hat. Glauben heisst, die Sicht, die Perspektive Gottes zu suchen und sich Seinen Wegen zu öffnen.

Betrachten wir dazu einige Fragen, die uns helfen können, Aspekte von Gottes Perspektive und Seinem Weg zu erkennen:

1. Kommt das Coronavirus von Gott?

Die Antwort darauf ist *nein!* Nein, denn Gott hat die Schöpfung gut gemacht hat. Die Bibel spricht vom Paradies. Dort gab es keine Krankheiten, kein Leid, keine Schmerzen und keinen Tod. All dies trat erst nach dem Sündenfall auf. All dies ist Folge der Sünde des Menschen, seiner Abwendung von Gott, Zeichen der gestörten und verletzten Schöpfung.

Vergleichbar ist dies mit einem technischen Gerät. Mit dem Kauf des Gerätes erhalten wir eine Gebrauchsanweisung. Wenn wir diese genau beachten, wird das Gerät gut funktionieren. Wenn nicht, dann kann und wird das Gerät die Funktionen, für die es gemacht wurde, nicht wunschgemäss ausführen. Nicht das Gerät ist schuld, sondern unser Umgang mit ihm.

So hat Gott eine wunderbare Schöpfung gemacht. Er hat das Leben geschenkt, auch jedem von uns ganz persönlich. All dies funktioniert aber nur dann bestens, wenn der Mensch die Gebrauchsanweisung zum Umgang mit der Schöpfung, zum Umgang mit dem eigenen Leben, beachtet. Diese besteht darin, in der Gemeinschaft mit Gott und nach Seinen Weisungen zu leben. Doch die Menschen trennten sich von Gott und wollten ihre eigenen Wege gehen. Dies löste einen Unheilsstrom aus, der von Generation zu Generation weitergegangen ist und der durch jede Sünde der Menschen vergrössert wird.

2. Das Coronavirus kommt also nicht von Gott. Doch könnte Gott nicht das Coronavirus mit all den Leiden, Schmerzen, den Überforderungen und dem ganzen Durcheinander verhindern?

Natürlich könnte Gott dies, denn Gott ist nach wie vor allmächtig, Er hat alles letztlich in Seiner Hand. Ich denke aber, dass Er dies aus zwei Gründen nicht tut: Erstens, weil Gott immer die Freiheit des Menschen respektiert, selbst da, wo dies viel Leid für Unschuldige zur Folge hat.

Und zweitens: Gott in Seiner Weisheit und Güte lässt das Böse zu, weil Er aus allem Bösen Gutes bewirken will. Darum können wir sagen: Es kommt wie aus Seiner Hand und deshalb möchte Er, dass wir dies jetzt annehmen und das Beste daraus machen. So hat Jesus Sein Leiden aus der Hand Seines Vaters angenommen. So haben die Heiligen es getan, wie zum Beispiel

Thomas Morus. Er war Lordkanzler am Königshof in London und wurde 1535 mit 57 Jahren hingerichtet, weil er seinem Gewissen treu blieb. Kurz vor seiner Hinrichtung tröstete er seine Tochter mit diesen Worten: «Es kann nichts geschehen, was Gott nicht will. Was immer er aber auch will, so schlimm es auch scheinen mag, ist für uns dennoch wahrhaft das Beste.» Mit anderen Worten: Gott ist immer gut und Er hat immer alles in Seiner Hand. Auch dann, wenn so viele Wünsche, Pläne und Vorstellungen zerbrechen, wenn so vieles anders wird, wenn Menschen sterben ...

Paulus schreibt: „*Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht...*“ (Röm 8,28). Gott will alles zum Guten wenden, restlos alles! Entscheidend ist, dass wir daran glauben und uns Gott und seinen guten Wegen öffnen. So geschieht bereits jetzt viel Gutes infolge der Coronakrise. Menschen dienen einander in heroischer Weise, Menschen werden solidarischer, sorgen sich füreinander, die Hektik nimmt bei Vielen ab, die Luft wird besser, ...

3. Frage: Wie zeigt Gott sein Gutsein im Leiden, in den Schwierigkeiten, mitten im Zerbrechen von so vielem?

Paulus schreibt, dass Gott „... *der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes* ist,“ (2 Kor 1,3. Worin besteht dieser Trost Gottes? Im Ps 34,19 heisst es: „*Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen*“. Wenn du jetzt ein zerbrochenes, leidendes Herz hast, dann sagt dir Gott: Ich bin dir nahe. Ich bin mit dir. Ich verstehe dich. Ich weiss, was du alles durchmachst. Mir ist nichts verborgen. Ich fühle mit dir.

Dieser mütterliche, väterliche Trost bewirkt, dass wir nicht an Seiner Liebe zweifeln, die Hoffnung und den Frieden nicht verlieren, auch wenn schlimme Dinge passieren. Trost heisst auch: Er gibt genug Kraft und gibt solange die nötige Kraft, bis das Leiden vorbei ist. Manche, die ganz Schweres erlebt sagen, sagen rückblickend: Ich weiss nicht, wie ich das alles durchstehen konnte. Gott hat sie hindurch getragen, Er hat ihnen die nötige Kraft gegeben. So will Gott allen, die es jetzt schwer haben, die bis zum letzten herausgefordert werden, die nicht mehr ein und aus wissen, Seinen Trost und Seine Kraft geben.

4. Frage: Wie ist das, wenn wir sterben?

Jesus zeigt im heutigen Evangelium, indem Er Lazarus vom Tod zum Leben erweckte, dass Er stärker ist als der Tod. Er sagt: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.* Das zeigt: Der irdische Tod zerstört nicht alles. Zwar stirbt unser Körper – und das kann für den Betroffenen und die Angehörigen sehr schwer sein – doch unser Personsein, unsere Identität, unsere Seele ist durch Jesus Christus bereits jetzt ins ewige Leben hineingenommen. Das zeigt: Wir können im Leben viel Schweres erleiden, doch wenn wir an Christus glauben, wenn wir mit Ihm leben, dann kann uns das ewige Leben, das ewige Glück, die ewige Freude nicht genommen werden. So ist für Gläubige der Tod die Tür in die Fülle des Lebens, der Freude und des Glücks. In diesem Sinn konnte Paulus sagen: *«Für mich ist Christus das Leben, und Sterben Gewinn»* (Phil 1,21). Ich gewinne, wenn ich sterbe, ich gewinne an Leben, an Freude an Glück.

Das Schlimmste ist nicht der Tod oder ein frühes Sterben. Das Schlimmste ist ohne Gott, ohne Jesus zu leben. Darum kann Jesus auch durch Leiden, durch Situationen wie die Coronakrise, Menschen neu zu sich, in Seine Liebe, in Sein Leben rufen. Denn Sein grösstes Ziel ist das ewige Heil! Er will möglichst Viele eine Ewigkeit lang im Himmel mit Seiner Liebe beschenken und beglücken.

Komm heraus!

Zurück zum heutigen Schrifttext. Jesus hat mit lauter Stimme gerufen: *Lazarus, komm heraus!* Jede und jeder von uns ist Lazarus. Jesus ruft jedes von uns, aus dem Grab herauszutreten: Jan, Petra, ... komm heraus!

Dazu gehört, dass ich Seinen Ruf, der meist leise in mir als eine Art Sehnsucht da ist: Das wäre eigentlich richtig, das wäre gut ... wahrnehme und auf ihn eingehe. Und dann braucht es meine kraftvolle Entscheidung, herauszutreten und entschiedene Schritte zu tun.

So lade ich dich ein zu einer Besinnung, zum Gebet:

Komm Heiliger Geist, lass mich die Stimme Jesu im Herzen hören ... Vielleicht sagt mir Jesus tief im Herzen:

Komm heraus aus deinem menschlichen Beurteilen und aus deinem angstvollen Blick in die Zukunft. Schau auf mich und sage: Gott, Du bist gut, auch jetzt. Ich danke Dir!

Komm heraus aus deiner Lethargie und Trägheit. Beginne aktiv zu werden, dich um Menschen zu kümmern, für sie zu beten. Gib deinem Alltag eine neue Struktur mit einem geistlichen Programm.

Komm heraus aus der Haltung, alle Probleme selber lösen zu wollen. Entscheide dich mir zu vertrauen. Lege alles in meine Hände und sage: Jesus, ich vertraue Dir!

Komm heraus aus deiner Abwendung, deinem Misstrauen mir gegenüber und sage: Jesus, verzeih mir, was ich falsch gemacht habe. Ich will neu anfangen. Zeige mir deine guten Wege.

Komm heraus aus dem, was dich innerlich gefangen hält, blockiert und resignieren lässt! Komm heraus aus dem was du versteckt hältst in deinem Leben und was niemand sehen darf. Entscheide dich, dich mir und Menschen neu zu öffnen.

Komm heraus aus dem Festhalten an alten Geschichten, an Bitterkeit und Resignation! Schau auf mich! Ich will dir Heilung schenken und will alles in deinem Leben zum Guten wenden.

Jesus, gib mir die Gnade, jetzt entschieden aus dem Grab herauszutreten. Denn Du bist gut und lebendig. Du bist jetzt da und stehst mir und uns allen zur Seite. Danke Jesus. Amen